

## Brücken in die Zukunft - Biodiversität und Klimaschutz in der Bildung für nachhaltige Entwicklung



ANU-Jahrestagung am 10. Oktober 2013 im ÖBZ München

### AG 3:

**Neue Partner – Neue Perspektiven – Neue Lernkultur.  
Klimaschutz und BNE für zukunftsfähige Kommunen  
Olaf Rother, ANU Bundesverband**

#### Die Arbeitsgruppe

Ein knappes Dutzend Interessierter startete mit einer kurzen, gemeinsamen Vorstellungsrunde in die Arbeitsgruppe. Eine ausführliche Ergebnispräsentation zum Projekt des ANU Bundesverbandes bildete die Hintergrundfolie der Diskussion. In der Einstiegsphase kristallisierten sich im Kern zwei Leitfragen der Gruppe heraus: Wie können außerschulische Bildungsträger Partnerschaften mit kommunalen Klimaschutzakteuren anstreben und erreichen? In welchen Bereichen existieren Projekte und Bildungsangebote, die aus Kooperationen und Partnerschaften Erfolge produzierten? In Konsequenz richtete sich der Fokus der Präsentation auf die potentiellen Bildungspartner in der kommunalen Verwaltung und in zivilgesellschaftlichen Klima-Allianzen.

#### Klimaschutzpartner in Verwaltung und Zivilgesellschaft – Herausforderungen und Lösungen

Klimaschutz ist ein vor allem technisch geprägtes Feld kommunaler Nachhaltigkeitspolitik. Klimaschutzakteure (im kommunalen Energiemanagement, Energiereferaten, Leitstellen für integrierten Klimaschutz) verfügen entsprechend über einen zumeist technischen Bildungshintergrund. Ein gemeinsames Verständnis (etwa für Fachbegriffe) auszubilden ist der erste Schritt für erfolgreiche gemeinsame Vorhaben. Gerade bezüglich des durch die Nationale Klimaschutzinitiative des BMU geförderten integrierten Managementansatzes überraschte die schiere Vielfalt der Teilbereiche, in denen die ManagerInnen als Schnittstelle und Impulsgeber konzipieren und umsetzen. Rasch arbeitete die AG heraus, dass sowohl angesichts der vielfältigen fachlichen Handlungsfelder im kommunalen Klimaschutz als auch der speziellen Aufgabe zu „Information, Beratung, Bildung und Qualifizierung“ pädagogisches Wissen hilfreich, und starke kommunikative Kompetenzen gefordert ist. Hieran anknüpfend diskutierte die AG kritisch, inwiefern Impulse aus einer Schnittstellenposition in einem von Komplexität geprägten Nachhaltigkeitsfeld überhaupt Aktivitäten innerhalb der Verwaltung verstetigen können. **Schlechte Bedingungen für eine Verankerung des Klimaschutzes in der Verwaltung herrschen wenn (institutionelle oder personenspezifische) Blockaden der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen im Weg stehen.**

Dass BNE-Akteure mit konkreten Bildungsangeboten für Zielgruppen (etwa Energiespar-Projekte für Schulen und Kitas) kommunalen Klimaschutz entscheidend voranbringen können, stellte für die AG keine Überraschung dar. Anders ist es mit der Unterstützung des Management-Prozesses für integrierten Klimaschutz. Im integrierten Management-Ansatz ist die Einbindung der wichtigsten lokalen/regionalen stakeholder, Motoren und Interessengruppen vor Ort von der Verwaltung gewünscht und gefordert. **Das gilt von der Konzepterstellung bis hin zur Umsetzung konkreter Maßnahmen.** Etwa in Arbeitskreisen und Lenkungsgruppen können BNE-Akteure dem kommunalen Klimaschutz zu mehr Wirksamkeit verhelfen. Zudem können BNE-Akteuren hier die von ihnen selbst als wichtig erachteten Lern- und Handlungsfelder in Klimaschutz-Konzepte einschreiben. Klimaschutz-ManagerInnen ist es wichtig Partner und Assoziierte mit eigenen Kapazitäten zur Umsetzung ihrer Beiträge zu haben.

## **Netzwerke der Bildung und der Zivilgesellschaft für Klimaschutz und Nachhaltigkeit in Kommunen**

Aus BNE-Netzwerken (wie etwa in den offiziellen Kommunen der UNESCO BNE-Dekade) gehen besonders kreative pädagogische Klimaschutzansätze hervor. Zwischen Ihnen gibt es starke Anzeichen für einen regen Projekttransfer (etwa die Auszeichnung für nachhaltiges Bauen (Grüne Hausnummer) und flankierende Freizeit-Lern Angebote in Erfurt und Neumarkt). **In nahezu allen BNE-Dekade Kommunen ist Klimaschutz fester Bestandteil der Kommunalpolitik. Klimabildung spielt eine entsprechend herausragende Rolle.** So wird etwa das fifty-fifty Modell im Beispiel einer Stadt von den Schulen modellhaft auf sämtliche Äste der Kommunalverwaltung ausgeweitet. Aus dem Bildungsbereich kommen wirkungsvolle Impulse, die ein Mainstreaming des Klimaschutzes in alle Alltagsbereiche begünstigen können. Aus der Stadtgesellschaft heraus widmen sich Klimaschutz-Allianzen diesem Ziel. Sie versuchen alle zivilgesellschaftlichen Kräfte vor Ort für Klimaschutz zu mobilisieren. Klimaschutz-Beiträge, so die Prämisse, können in vielen Zusammenhängen geleistet werden. Dementsprechend möchten die Allianzen die „Kraft der Vielen“ abrufen. Auch das AG-Plenum sah hierin ein normatives Kernanliegen der (klimabezogenen) BNE. Kommunale Bildungsnetzwerke im „klassischen“ Sinn wirken für bruchlose Bildungsbiographien und lebenslanges Lernen. Alle Altersgruppen und Milieus anzusprechen ist eine wichtige Parallele zwischen Bildungsnetzwerken und Klima-Allianzen. **Für zivilgesellschaftliche Klimaschutz-Allianzen stellen formelle und informelle Bildungsangebote ein ganz elementares Instrument dar.** In den Vordergrund rücken Lernfelder mit großer Alltagsrelevanz (Macht der Vielen): Ernährung, Mobilität, Gebäude und Energie sind Bedarfsfelder, die starke Klimaschutzbeiträge eröffnen, zugleich aber von starken Routinen geprägt sind. Diese Potentiale zu bergen (**Routinen aufzuzeigen, zu reflektieren und (im Idealfall) in Richtung Nachhaltigkeit zu durchbrechen**) kann nur mit einer Bildungsorientierung geschehen. Bildung wie auch kommunikative und soziale Kompetenzen, so auch der Tenor der AG, stellen für die Begegnung mit komplexen Herausforderungen nachhaltiger Entwicklungen einen Flaschenhals dar. Klimaschutzakteure in der Verwaltung und an der Spitze zivilgesellschaftlicher Allianzen haben das ebenfalls realisiert. Ein wesentlicher Beitrag außerschulischer BNE-Anbieter liegt darin diesen Akteuren für ihre konkreten Herausforderungen die Brücke zwischen Thema/Lernfeld, Methode und Zielgruppe aufzuzeigen. Der Bericht zum Projekt des ANU Bundesverbandes ist [als download verfügbar](#) [pdf].

### **Kontakt:**

Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband e.V.  
Kasseler Str. 1a,  
60486 Frankfurt /Main  
Tel. 069 / 716 733 29 -0  
Fax 069 / 716 733 29 - 10  
[www.umweltbildung.de](http://www.umweltbildung.de)